

Zeitschrift: DrogenMagazin : Zeitschrift für Suchtfragen
Herausgeber: Verein DrogenMagazin
Band: 21 (1995)
Heft: 4

Artikel: Prävention für Jugendliche mit Jugendlichen
Autor: Barth, Anne-Rose / Meyer, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801179>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prävention für Jugendliche mit Jugendlichen

Durch die Zusammenarbeit der Fachstelle für Suchtprävention der Gemeinde Köniz und dem Verein «Prävention Hautnah» werden neue Wege im Bereich der Suchtprävention eingeschlagen.

VON ANNE-ROSE BARTH &
BEAT MEYER

Eine Gemeinde und ein privatrechtlicher Verein haben ihre Kräfte vereinigt und in die Form eines Arbeitsprogrammes für erwerbslose Jugendliche gegossen. Die Integration in die Arbeitswelt wird mit einem sozialen Auftrag verbunden:

- Vierzehn arbeitslose Jugendliche haben während eines halben Jahres einen Arbeitsauftrag und setzen sich mit Fragen ihrer beruflichen Integration oder der Veränderung und der zielgerichteten Stellensuche auseinander.
- Jugendliche, die sich bisher wenig mit sozialen Fragen und nur am Rande mit der Suchtproblematik auseinandersetzen, absolvieren im Programm eine sogenannte Sozialzeit. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwickeln ein grosses Potential an sozialem Engagement und Interesse für Hintergrundfragen im Sucht- und Präventionsbereich. Ihr sozialpolitisches Bewusstsein erweitert sich und verändert sich.
- Jugendliche machen Suchtprävention für Jugendliche. Der Verlauf des Pro-

Die Gemeinde Köniz, eine der grössten Gemeinden des Kantons Bern und Vorortsgemeinde der Stadt Bern, finanziert seit zwei Jahren eine **eigene Fachstelle für Suchtprävention**. **Felice Buschor** führt das Sekretariat (30%), **Anne-Rose Barth** und **René Setz** sind die Fachleute (70%/60%). Die Schwerpunkte der Arbeit liegen im Bereich der **Früherkennung und Mediatorenausbildung** auf der Seite der Erwachsenen (Lehrerschaft), sowie der Jugendlichen. Auf der Suche nach kreativen, modernen Methoden und Lehrmitteln, die sowohl einen direkten Zugang zum Thema bringen, als auch den Bezug zum Alltag und zum persönlichen Hintergrund der

Jugendlichen schaffen, suchen die beiden Präventionsfachleute laufend neue Wege:

Mit dem Arbeitseinsatzprogramm werden Zielsetzungen der primären- und der sekundären Suchtprävention sowie der Zusammenarbeit zwischen einer staatlichen und privaten Präventionsstelle «auf die Schiene gebracht» und die Ressourcen der jugendlichen TeilnehmerInnen für einen sozialen Auftrag geweckt!

Adresse:

Fachstelle für Suchtprävention der Gemeinde Köniz
Schwarzenburgstrasse 257,
3098 Köniz • Tel. 031/970 94 94

jektes bestätigt einmal mehr: Jugendliche haben eine grosse Palette an Möglichkeiten und Ideen im Bereich der Suchtprävention. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden als «MediatorInnen» ausgebildet. Wir bauen hier auf die Erkenntnis, dass Information und Beratung von Jugendlichen zu Jugendlichen besser verstanden und aufgenommen wird.

- Die Suchtprävention braucht jugendgerechte Formen und Medien, die in Anlehnung an die Methoden der kommerziellen Werbung, mit Botschaften verknüpft sind. Die «MediatorInnen» entwickeln kreative, auf Jugendliche zugeschnittene Produkte, die heute eingesetzt werden: Ein Theaterstück, eine mobile Disco und ein Trickfilm.



Theater Maralam

«Paradrugs» – Theater hautnah
Regie: Urs Graf, Theater Maralam,
Zürich

Sucht schafft Konflikte und Prävention deckt sie auf.

«Paradrugs» ist eine theatralische Diskussion zum Thema Sucht und zum Umgang mit Drogen. «Paradrugs» ist nicht Theater im herkömmlichen Sinne.

Die Schauspielerinnen und Schauspieler sind Laien. Sie gehen deshalb von ihrem eigenen Erfahrungsbereich aus. Eigenes Erleben und abstraktes Wissen verschmelzen in emotional wirksamen Szenen. In einem rund zweimonatigen Prozess haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen hart an sich gearbeitet und «szenische Fragen» entwickelt, die sie in ihrem Spiel stellen und deren persönliche Beantwortung Ihnen, der Zuschauerin, dem Zuschauer, überlassen bleiben.

In lockerer, spielerischer Form werden Sie in die Handlung miteinbezogen und können, innerhalb gewisser Grenzen, das Geschehen mitbestimmen.

«V.I.P. H.O.P. Dance Factory» on
Tour in ganz Hellfetzia – die mobile
Disco auf Abruf



Wir sind als sogenannte Multiplikatoren ausgebildet. Wir stehen mit unserem Wissen und unserer Erfahrung für Gespräche mit Schülerinnen und Schülern und zur Weitergabe von Information zur Verfügung. **Sachliche Information, Auskünfte über regionale Beratungsstellen, ein offenes Ohr für persönliche Probleme; wir können kompetent zu ersten Lösungsschritten ermutigen.**

Wir sprechen eine Sprache, die verstanden wird. Mit unserer Disco sind wir da, wo die Jugendlichen sind. Und als Jugendliche haben wir den Vorteil,

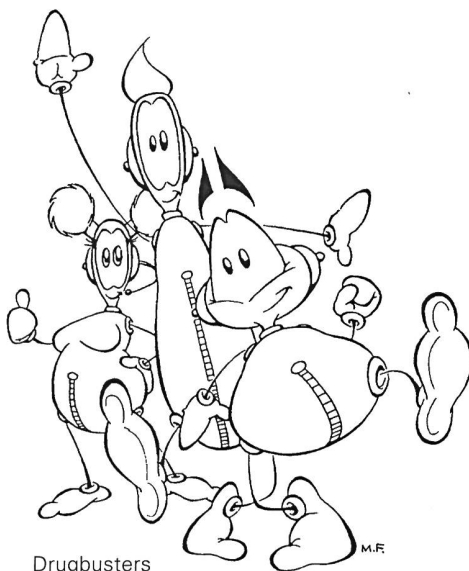
leichter Zugang zu anderen Jugendlichen zu finden...»

Wir machen Disco. Wir missionieren nicht. Eine Super-Party ohne Alkohol und Drogen, Magie ohne Extasy, mit Mega-Sound in einer ägyptischen Oase, das ist der Anlass, der natürlich auch eine Botschaft trägt. Salopp ausgedrückt, könnte die Message etwa so lauten: «Du bist ein Genie, auch ohne Chemie!» Ein Appell also an die Eigenverantwortung, an das Selbstbewusstsein. Du hast etwas zu bieten. Bring Deine Persönlichkeit ins Spiel. Du hast etwas mit den anderen zu tun. Es braucht Dich ungeteilt, um den Spass, das Vergnügen gemeinsam mit anderen zu teilen.»

«Drugbusters»

«Drug-Busters» ist ein in zweifacher Hinsicht kurzweiliges «Präventionsinstrument». Mit den künstlerischen Mitteln des Animationsfilms werden in nur 4 Minuten Dauer einige zentrale Fragen zu Sucht und Drogenmissbrauch aufgegriffen. Diese Fragen finden im Film keine Antwort.

Damit entsteht ein Diskussionsanreiz, der in Präventionsveranstaltungen mit SchülerInnen und Jugendlichen kreativ genutzt wird.



Drugbusters

Reservation und Auskünfte:

Verein Prävention Hautnah, Daniela Kleeb, Spitalgasse 24, 3011 Bern, Tel 031/312 17 07, Fax 031/312 17 19.

Der Trickfilm «Drugbusters» kann ab August 1995 beim Verein Prävention Hautnah bezogen werden.

VEREIN PRÄVENTION HAUTNAH

Der Verein setzt sich seit drei Jahren für eine politisch und konfessionell unabhängige Aufklärung zu Drogenfragen ein.

Der flexible unbürokratische Verein mit rund 250 Mitgliedern vermittelt hautnah Informationen und Entscheidungsgrundlagen da, wo sie jetzt gefordert sind – in Schulen, Pfarreien und Betrieben.

Der Verein ist auch da tätig, wo Discretion gefragt ist. Zwei Telefonlinien bieten Tag und Nacht niederschwellig Unterstützung an.

Der Verein legt Wert auf das direkte Gespräch mit Jugendlichen. 1994 wurden rund 8'000 SchülerInnen und Lehrlinge angesprochen. Aus der Sicht des persönlichen Betroffenseins, durch Erzählen der eigenen Geschichte werfen zwei ehemalige Drogenabhängige Fragen zu Sucht und Drogen auf. In der folgenden Diskussion werden gemeinsame Antworten gesucht.

Die Jugendlichen werden ermutigt Eigenverantwortung zu übernehmen, zu ihren Problemen zu stehen und in Krisensituationen frühzeitig mit einer Vertrauensperson zu sprechen.

Wirkungsbereiche des Vereins:

- Gespräche mit Jugendlichen in Schulen, Pfarreien und Betrieben
- Erfahrungsaustausch mit Fachpersonen und Institutionen
- Einzelberatungen und Familienberatungen
- Beratungslinie für Betroffene zum Thema Drogen / HIV
- Präventions-Projekte mit Jugendlichen

Verein Prävention Hautnah
Spitalgasse 24, 3011 Bern,
Sekretariat Tel 031/312 17 07,
Fax 031/312 17 19

Leiter der Präventionsstelle:
Jürg Husi

Projektleiter: Beat Meyer,
Natel 077/53 26 00

Telefonberatungslinien:
Jürg Husi 077/52 58 67
Ueli Gasser 077/52 76 60
Tel.-Info 031/333 4444